



Umfrage zur Bewältigung des Home-Schoolings an Grund- und Mittelschulen Fürth

GEB-Fürth

12 Mai, 2020

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	2
Die Umfrage	3
Situationsbewertung	5
Unterstützung und Arbeitsmaterial	9
Kontakt	15
Nutzung digitaler Möglichkeiten.....	18
Pro & Con	22
Erklärungsmodelle.....	26
Bewältigung der Situation.....	26
Unterstützung durch die Schule.....	27
Materialausstattung.....	28
Demografie	30

Einleitung

Die Eltern der Grund- und Mittelschulen erleben seit dem 16. März 2020 eine herausfordernde Zeit. Die Schule und Betreuungsmöglichkeiten wurden geschlossen und alle Beteiligten mussten sich der Herausforderung stellen in dieser Zeit alles neu zu organisieren. In dieser Zeit sind die Eltern aufgefordert, mit ihren Kindern die Schulmaterialien zu bearbeiten. Gleichzeitig müssen viele Eltern im Home-Office oder außerhalb arbeiten. Gleichzeitig müssen die Eltern für Ordnung, Sauberkeit, Mittagessen und Nachmittagsbetreuung kümmern ohne auf soziale Kontakte zurückgreifen zu können.

Nach den ersten drei Wochen stellte sich bei den Mitgliedern des Gemeinsamen Elternbeirats der Grund- und Mittelschulen der Eindruck ein, dass diese Herausforderungen an den Schulen ganz unterschiedlich bewältigt werden. Als Interessensvertretung hat es sich der GEB zur Aufgabe gemacht die Situation systematisch zu erfassen und mit Nachdruck die Interessen der Eltern zu vertreten und zur Verbesserung der Beschulungssituation beizutragen. Von Seiten des GEB wurden daher zwei Maßnahmen kurzfristig eingeleitet:

- Umfrage zur Situation der Beschulung zu Hause
- Intensive Recherche zu digitalen Unterrichtskonzepten und Diskussion derselben mit Stadt und Schulamt

Der vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse der Umfrage zusammen. An der Umfrage nahmen insgesamt **965** (Grund- und Mittelschulen Fürth) Personen teil.

Zentrale Ergebnisse der Umfrage:

- die Situation ist für die große Mehrheit der Eltern eine Belastung
- die bestmögliche Bewältigung der Situation ist von Faktoren abhängig, die von den Beteiligten beeinflussbar sind.
- die Situation wird besser bewältigt, wenn:
 - regelmäßiger Kontakt zwischen Lehrkraft und Schülerinnen bzw. Schüler besteht
 - strukturierte Wochenpläne vorliegen
 - die Aufgaben korrigiert werden (also ein Lernleistungsstand erfasst und zurückgemeldet wird, was die Verantwortung von den Eltern nimmt)
 - digitale Lernmedien das Home-Schooling attraktiv und abwechslungsreich gestalten

Die Umfrage

Die Umfrage umfasste 6 Fragen zum demografischen Hintergrund und 16 Fragen zur Einschätzung der aktuellen Situation. Dabei wurden folgende Themen adressiert:

- Situationsbewertung: Wie kommt man mit der Situation insgesamt zurecht?
- Bewertung der Unterstützung durch die Schule und des Arbeitsmaterials
- Angaben zum Kontakt zwischen Lehrern, Eltern und Schülern
- Angaben zur Nutzung digitaler Medien
- Freitextangaben zur aktuellen Situation inkl. Verbesserungsvorschläge

Im vorliegenden Ergebnisbericht werden die einzelnen Aspekte mittels einfacher Häufigkeitsstatistiken ausgewertet. Weiterführende Auswertungen im letzten Kapitel zeigen auf welche Faktoren für eine gute Bewältigung der Situation und eine gute Bewertung der Unterstützung durch die Schule relevant sind.

Die Umfrage lief vom 1. April 2020 bis zum 26. April 2020. Insgesamt beteiligten sich 21 % aller Grundschulleitern von Fürth (Stadt) und 3 % der Eltern mit Kindern an Mittelschulen. Die Beteiligungsrate bei den Grundschulen ist ein guter Wert für Online-Umfragen, sodass die Ergebnisse gut interpretierbar sind.

Wie sich die Ergebnisse auf die unterschiedlichen Schulen verteilen, ist in folgender Tabelle dargestellt:

Beteiligungsquoten für die GEB-Befragung zur Situation im Home-Schooling.

Name	Gesamt Anz. Schüler	Gesamt Teilnehmer	Prozentuale Beteiligung
Grundschule			
Frauenstraße	442.0	96	21.7
Friedrich-Ebert-Straße	374.0	31	8.3
John-F.-Kennedy	343.0	56	16.3
Farrnbach	342.0	118	34.5
Pestalozzistraße	338.0	11	3.3
Adalbert-Stifter	331.0	161	48.6
Hans-Sachs-Straße	313.0	7	2.2
Rosenstraße	256.0	11	4.3

Name	Gesamt Anz. Schüler	Gesamt Teilnehmer	Prozentuale Beteiligung
Maistraße	230.0	61	26.5
Soldnerstraße	226.0	37	16.4
Seeackerstraße	211.0	88	41.7
Kirchenplatz	201.0	74	36.8
Luise-Leikam	179.0	84	46.9
Zedernstraße	171.0	14	8.2
Schwabacher Straße	124.0	12	9.7
Humanistische	100.0	0	0.0
sonstige		22	
Mittelschule			
Kiderlinstraße	385.0	9	2.3
Dr.-Gustav-Schickedanz	383.0	3	0.8
Soldnerstraße	290.0	5	1.7
Schwabacher Straße	278.0	3	1.1
Otto-Seeling	260.0	3	1.2
Hans-Sachs-Straße / Seeackerstr	208.0	42	20.2
Pestalozzistraße	191.0	1	0.5
sonstige		7	
sonstige		9	
Gesamt			
Grundschule	4,181.0	887	21.2
Mittelschule	1,995.0	69	3.5
Summe	6,176.0	965	15.6

Situationsbewertung

Doppelbelastung Home-Office und Home-Schooling, mangelnde Motivation der Schüler da nur endlose Hausaufgabenlisten abgearbeitet werden müssen ohne jegliche Interaktion mit der Schule / den Lehrern (Zitat aus der Freitextangabe zur aktuellen Belastung)

Das Zitat einer Elternantwort bringt bereits viele Aspekte zusammen die im Folgenden näher betrachtet werden. Insgesamt wird die Situation von den Eltern sehr unterschiedlich bewältigt, wie folgende Grafik zeigt:

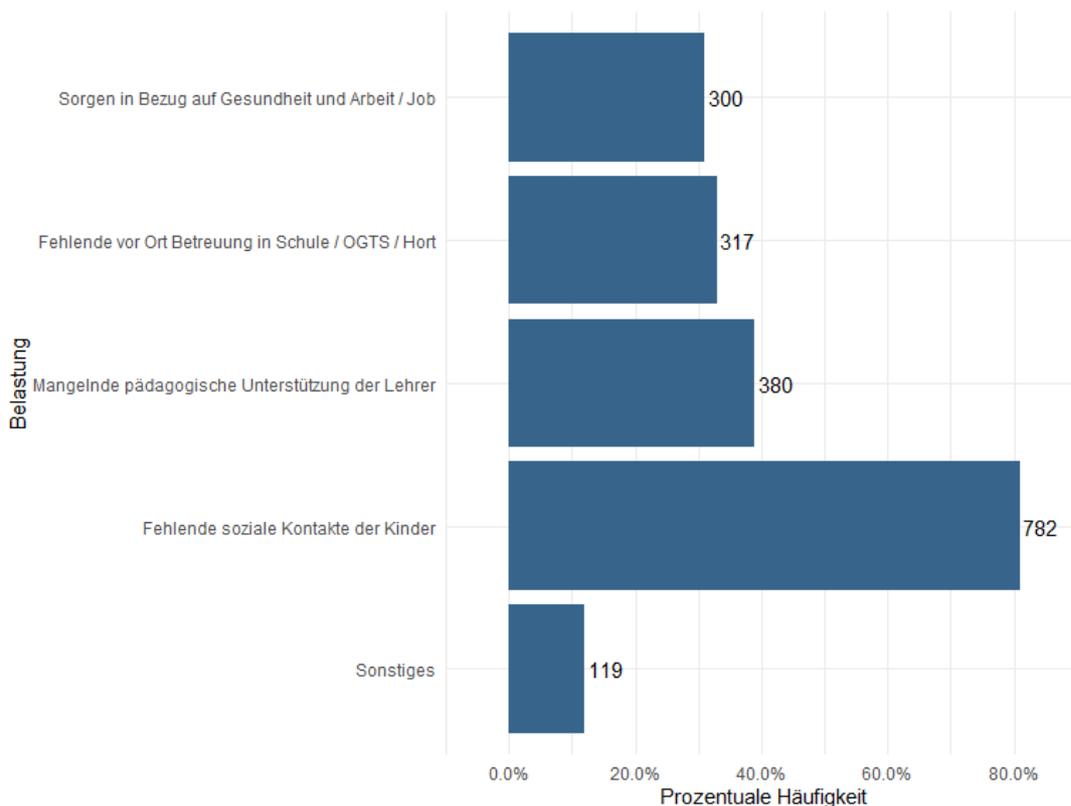


Insgesamt ist die Bewältigung mit 'befriedigend' zu bewerten. Die Bewertung unterscheidet sich nicht zwischen den Klassenstufen in der Grundschule und auch nicht zur Mittelschule.

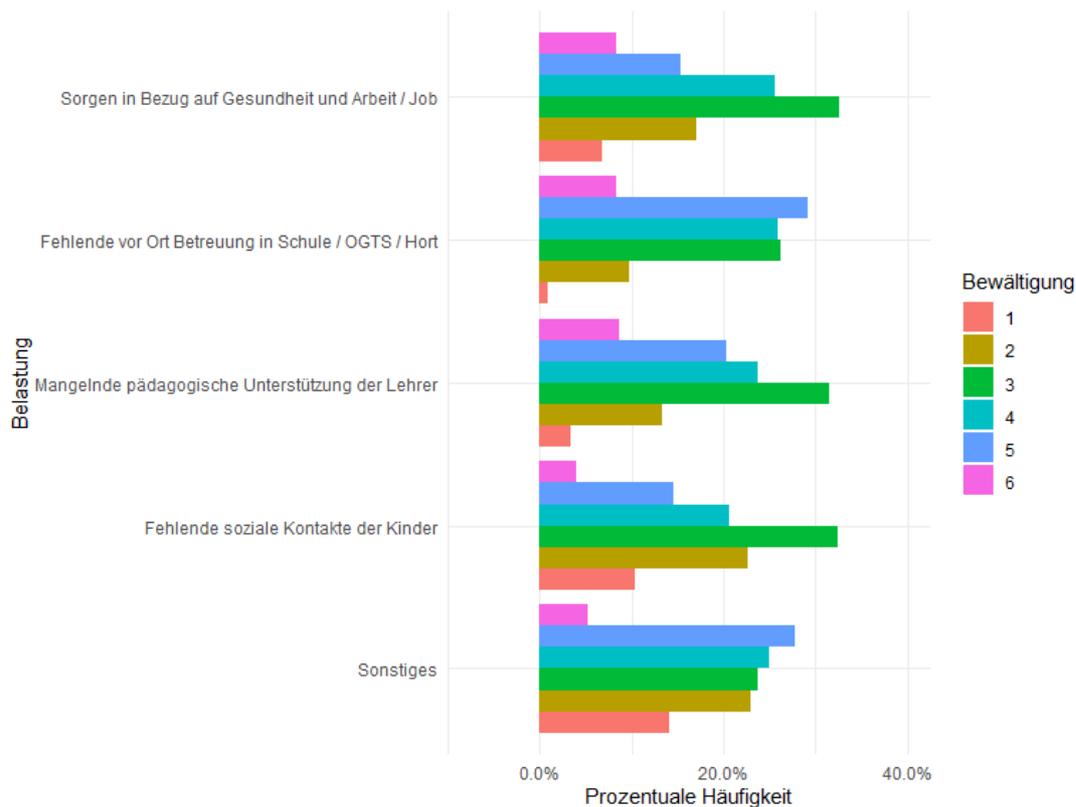
Mittlere Bewertung der Bewältigung in den Klassenstufen.

Klassenstufe unseres Kindes	Mittelwert
1.Klasse	3.284
2.Klasse	3.186
3.Klasse	3.245
4.Klasse	3.311
Mittelschule	3.377

Folgende Grafik zeigt die Nennungen der Belastungen. Dabei wird deutlich, dass insbesondere die fehlenden sozialen Kontakte der Kinder eine entscheidende Belastungsquelle darstellen.



Dies gilt auch unabhängig von der Bewertung der Gesamtsituation (Bewältigung). Folgende Grafik zeigt allerdings auch, dass die Bewertung der Gesamtsituation dann schlechter ausfällt, wenn die fehlende Betreuungsmöglichkeiten und die mangelnde pädagogische Unterstützung als Belastung erlebt werden.



Die Bewertung der Bewältigung in Abhängigkeit der angegebenen Belastung zeigt folgende Tabelle. Die Unterschiede sind statistisch signifikant. Es kann also davon ausgegangen werden, dass insbesondere dann, wenn die fehlende Betreuung, die mangelnde pädagogische Unterstützung oder ganz individuelle Belastungen im Vordergrund stehen die Situation schlechter bewältigt wird als unter anderen Belastungsfaktoren.

Durchschnittliche Bewertung der Gesamtsituation in Abhängigkeit von der erlebten Belastung

Belastung	Mittelwert
Sonstiges	3.653
Fehlende soziale Kontakte der Kinder	3.280
Mangelnde pädagogische Unterstützung der Lehrer	3.719
Fehlende vor Ort Betreuung in Schule / OGTS / Hort	3.984
Sorgen in Bezug auf Gesundheit und Arbeit / Job	3.586

Neben den vorgefertigten Antwortkategorien konnten die Eltern auch Freitextantworten abgeben. Folgende Wordcloud zeigt bereits die Schwerpunkte dieser selbst genannten Belastungsfaktoren:



Die Freitextantworten wurden nachträglich strukturiert, sodass folgende Zusammenfassung geliefert werden kann:

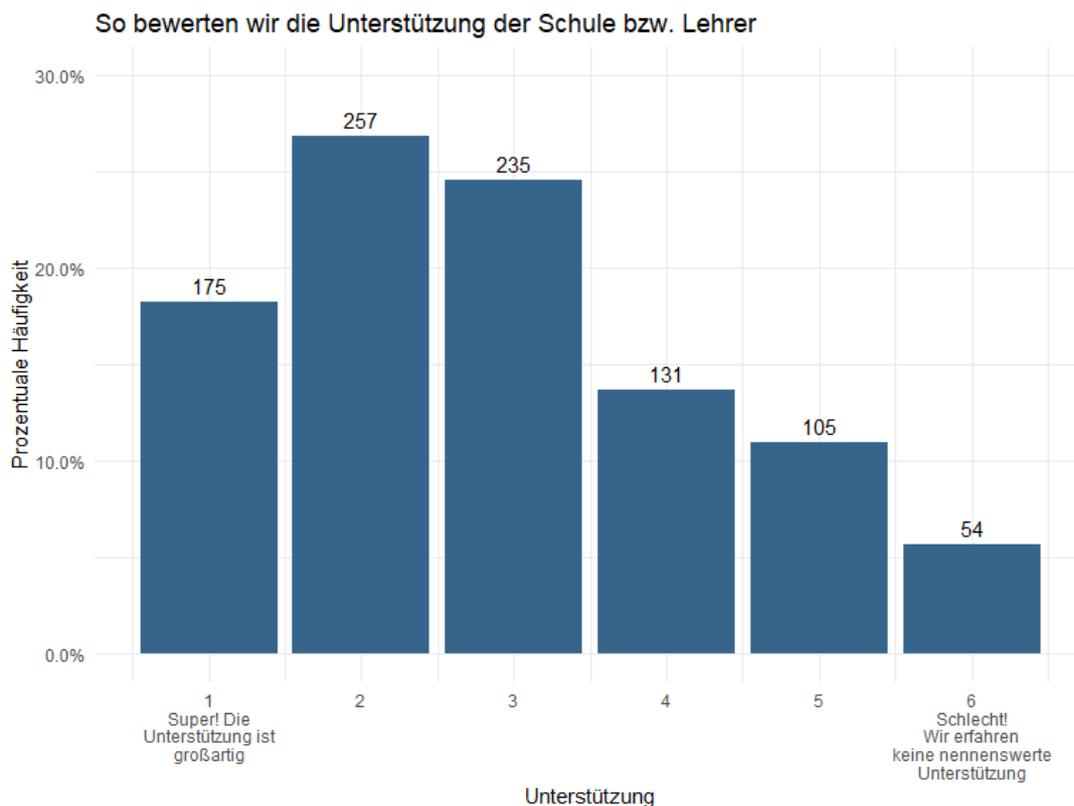
Freie Angaben zu Belastungsfaktoren (nachträglich strukturiert)

Belastungsfaktor	Anzahl Nennungen
andere Themen	53
fehlende Kindermotivation	13
Mehrfachbelastung aus Home-Office und Kinderbetreuung	45
weitere Kinder im Haushalt	3

Unterstützung und Arbeitsmaterial

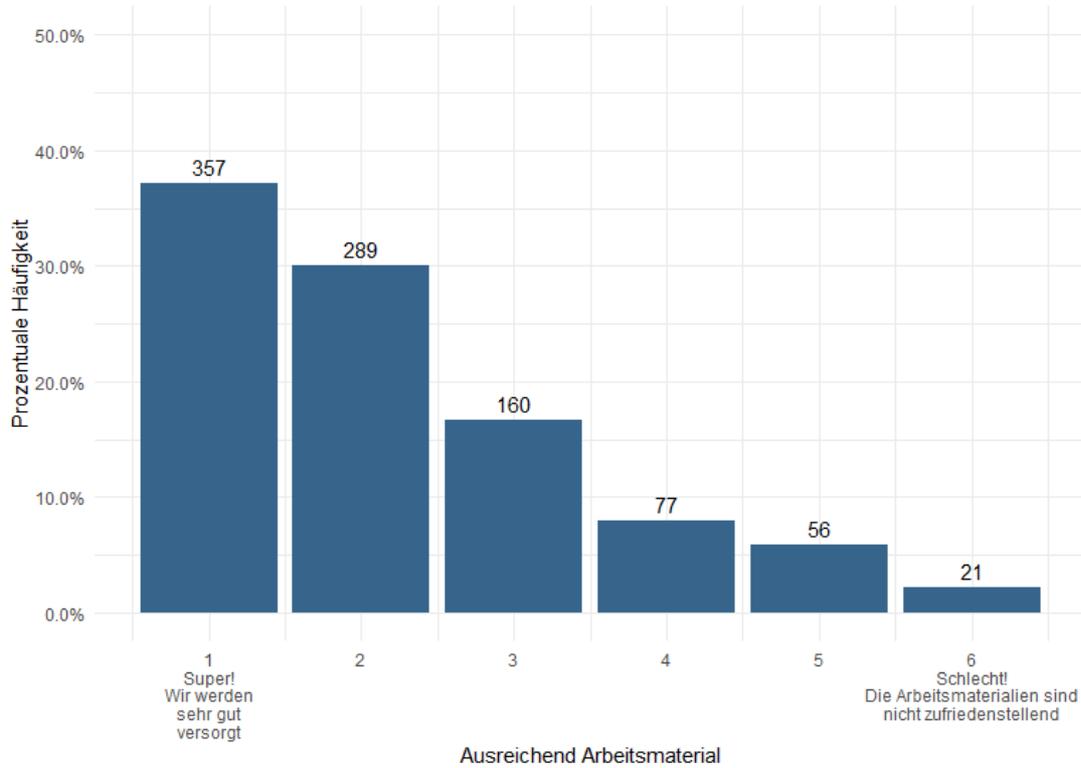
In der Umfrage wurden einige Fragen zum Arbeitsmaterial gestellt. Dabei soll der Fokus auf die Bewertung der Arbeitsmaterialien gelegt werden und die Unterstützung durch die Schule bzw. Lehrerinnen und Lehrern aufgezeigt werden.

In der Umfrage wurde die Unterstützung durch die Schule bzw. durch die Lehrerinnen und Lehrer abgefragt. Diese wird im Durchschnitt mit **2.9** bewertet. Folgende Grafik zeigt das die Bewertung sehr unterschiedlich ausfällt. Was mit einer positiven Bewertung der Unterstützung zusammenhängt wird im letzten Kapitel des Berichts beschrieben.

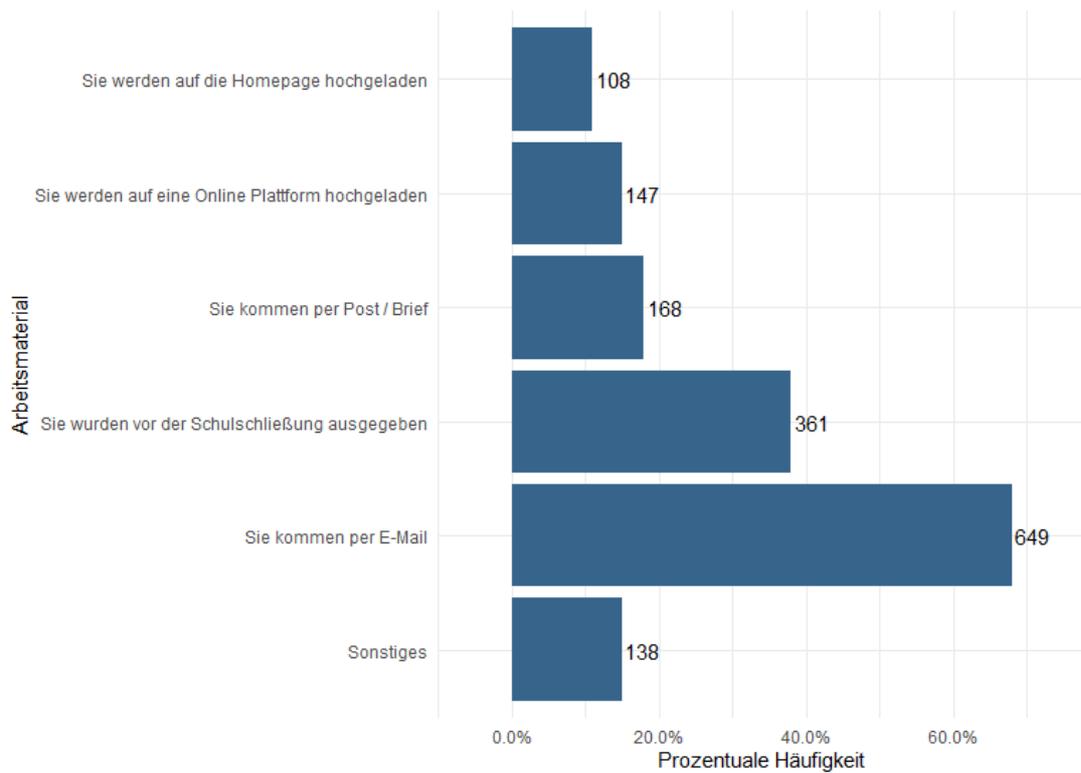


Der Umfang des Arbeitsmaterials ist im Folgenden dargestellt. Im Großen und Ganzen ist viel Material vorhanden. Dennoch sind auch hier negative Bewertungen vorhanden, denen man sich genauer widmen muss. Die Versorgung des Materials ist eine Grundvoraussetzung, um in dieser Situation eine Beschulung zu ermöglichen.

Wir erhalten ausreichend Arbeitsmaterial von der Schule



Wie erhalten wir die Arbeitsmaterialien?



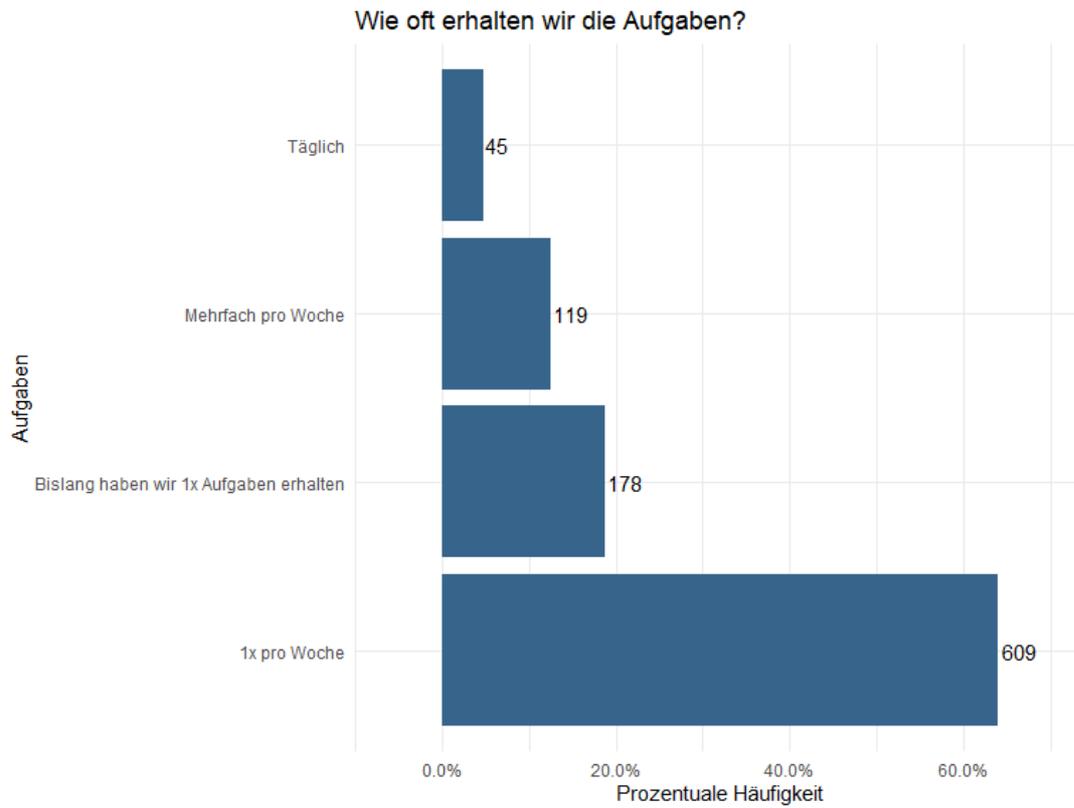
Die Arbeitsmaterialien werden in der Regel per E-Mail versendet. Das zeigt wie notwendig eine digitale Grundausstattung der Schulen und auch der Lehrerinnen und Lehrer ist. Die Ausstattung mit Dienst-E-Mail-Adressen und Dienst-IT ist eine Grundvoraussetzung um digitale Kommunikationsmedien datenschutzgerecht zu benutzen. Eine Situation in der Lehrerinnen und Lehrer auf private IT und privat eingerichtete E-Mail-Adressen zurückgreifen müssen darf es nicht geben.

Die folgende Tabelle zeigt die unter Sonstiges angegebenen Verteilungskanäle.

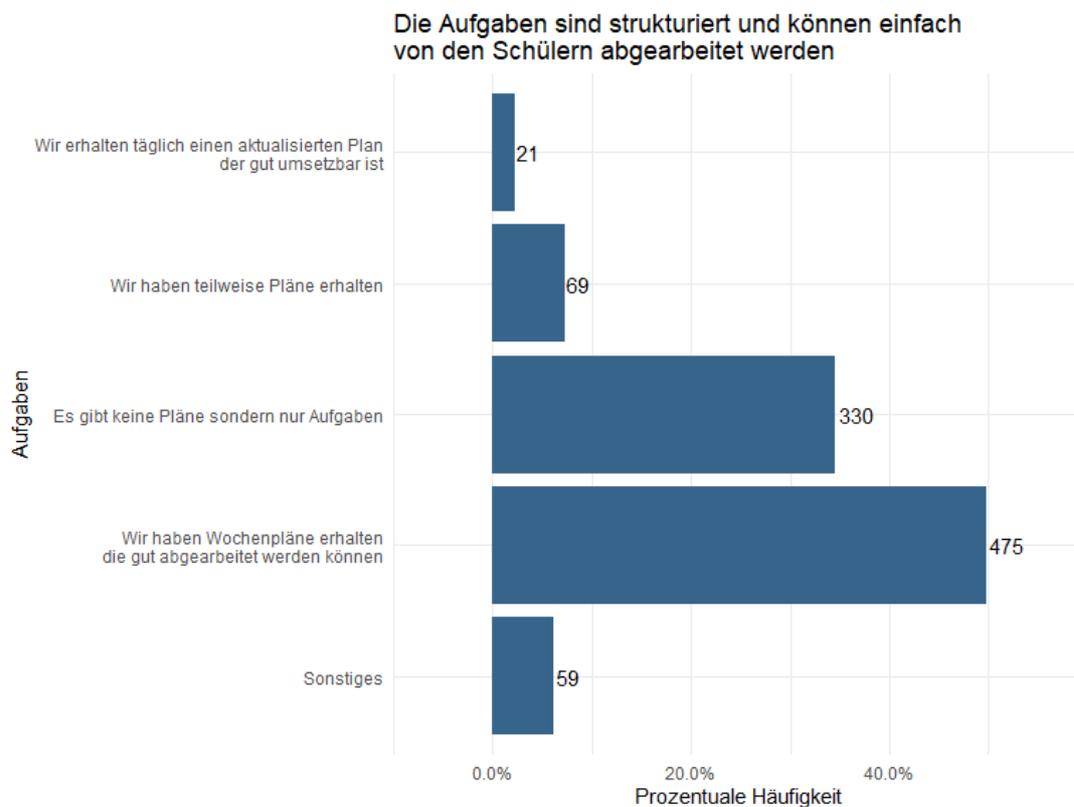
Freie Angaben sonstigen Verteilungskanälen (nachträglich strukturiert)

Sonstige Aufgabenverteilung	Anzahl Nennungen
Abholen in der Schule	26
Elternbeirat / Klassenelternsprecher	29
sonstige	35
Verteilung durch Lehrkraft	6
WhatsApp	43

Wie folgende Grafik zeigt werden die Aufgaben meistens einmal pro Woche verteilt. Allerdings haben ca. 20% nur einmal Aufgaben erhalten. Das kann in Anbetracht der Dauer der Beschulung zu Hause nur zu wenig sein.



Deutliche Unterschiede zeigen sich in der Strukturierung der Aufgaben. Es gibt in der Hälfte der Fälle Wochenpläne, allerdings erhalten weit über 30% auch gar keine Pläne, sondern nur Aufgaben. Die Strukturierung wird hier bei den Eltern und Kindern abgeladen, was deutlich zur Überforderung und Unzufriedenheit beiträgt, wie es die Analysen im letzten Kapitel zeigen.



Auch die von den Eltern freitextlich angegebenen Anmerkungen zu diesem Thema zeigen wie groß die Spannweite hier ist. Sie reichen von:

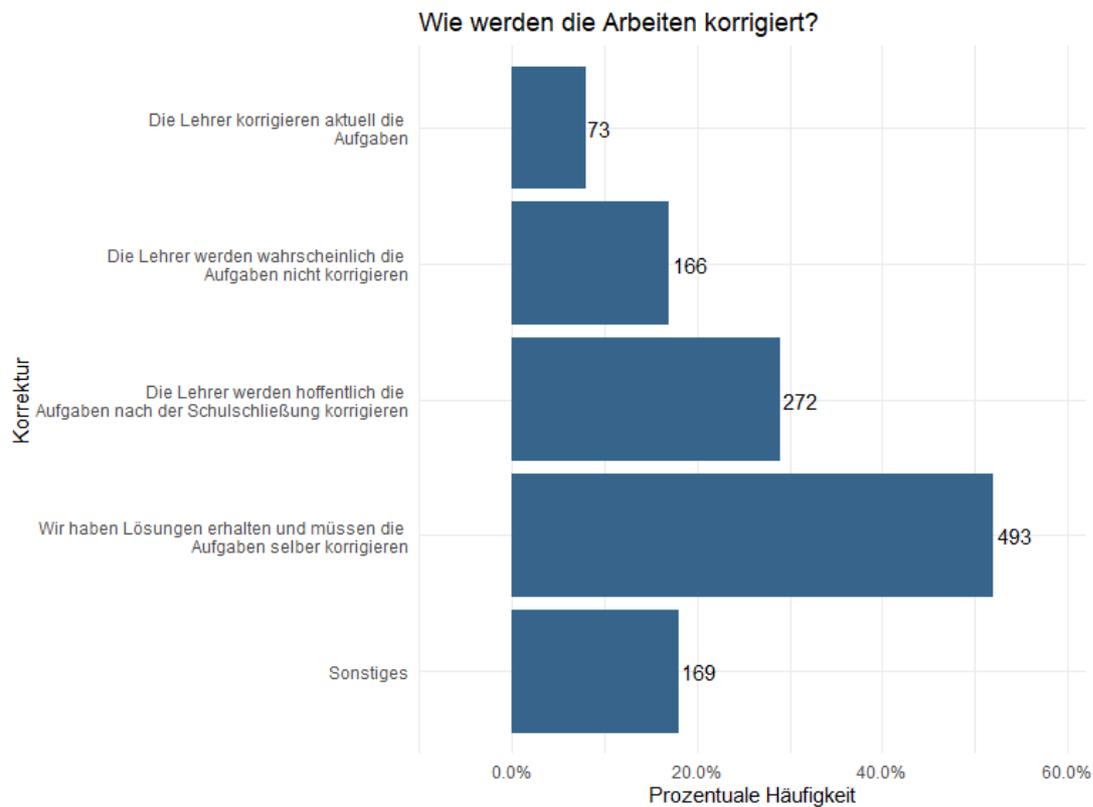
Die Lehrerin kopiert die Wochenpläne einer Kollegin und ändert dabei nicht einmal den Klassennamen

bis

Zusätzlich kam per Mail wöchentlich ein lieber Brief an die Kinder gerichtet. Der dritte Brief war ein Danke Brief an die Eltern.

Die Korrektur der Aufgaben wird im Wesentlichen bei den Eltern bzw. Kindern abgeladen. Eine unmittelbare Rückmeldung über Fehler ist für den Lernprozess wichtig, deshalb ist auch eine unmittelbare Korrektur, die die Lehrerinnen und Lehrer nicht leisten können wichtig. Die folgende Grafik zeigt, dass die Korrektur in der Regel selbst erfolgen soll. Dennoch ist eine Rückmeldung an der Lernleistung an die Lehrerinnen und Lehrer wie es in der Schule erfolgt weiterhin wichtig. Dies kommt durch die Hoffnung zum Ausdruck, dass die Aufgaben im Anschluss durch die Lehrerinnen und Lehrer korrigiert werden. In den Hintergrundanalysen zeigt sich, dass die

Korrektur durch die Lehrerinnen und Lehrern entscheidend zur positiven Bewertung der Unterstützung beiträgt (siehe letztes Kapitel).



Auch bei diesem Punkt wird in den Schulen sehr unterschiedlich verfahren, wie auch die freitextlichen Anmerkungen der Eltern signalisieren. Sie reichen von

Wir sollen selbst korrigieren und würden gebeten den Lehrern bloß nichts zu schicken

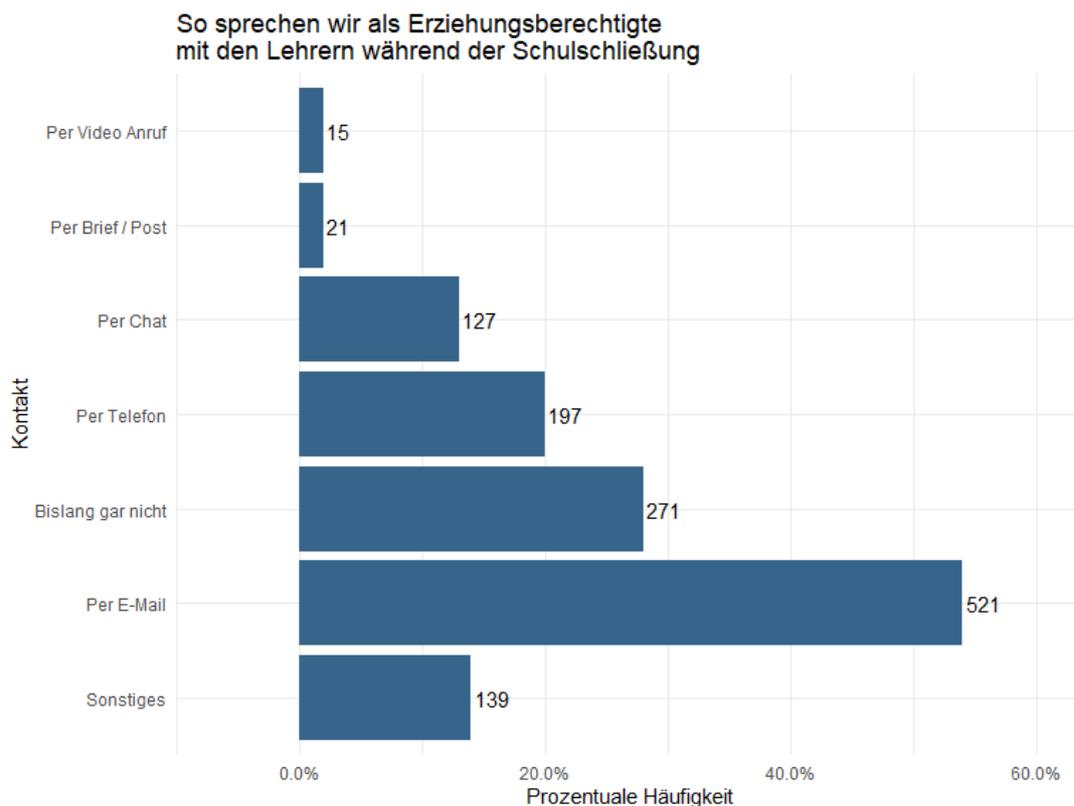
bis

Einmal in der Woche werden die Arbeiten in den Briefkasten der Schule abgegeben und der Lehrer holt diese 1x1 in der Woche zur Korrektur

Dabei ist die fehlende Korrektur die Regel und wird als Belastung wahrgenommen, insbesondere dann, wenn zu den Aufgaben keine Lösungen mitgeliefert werden.

Kontakt

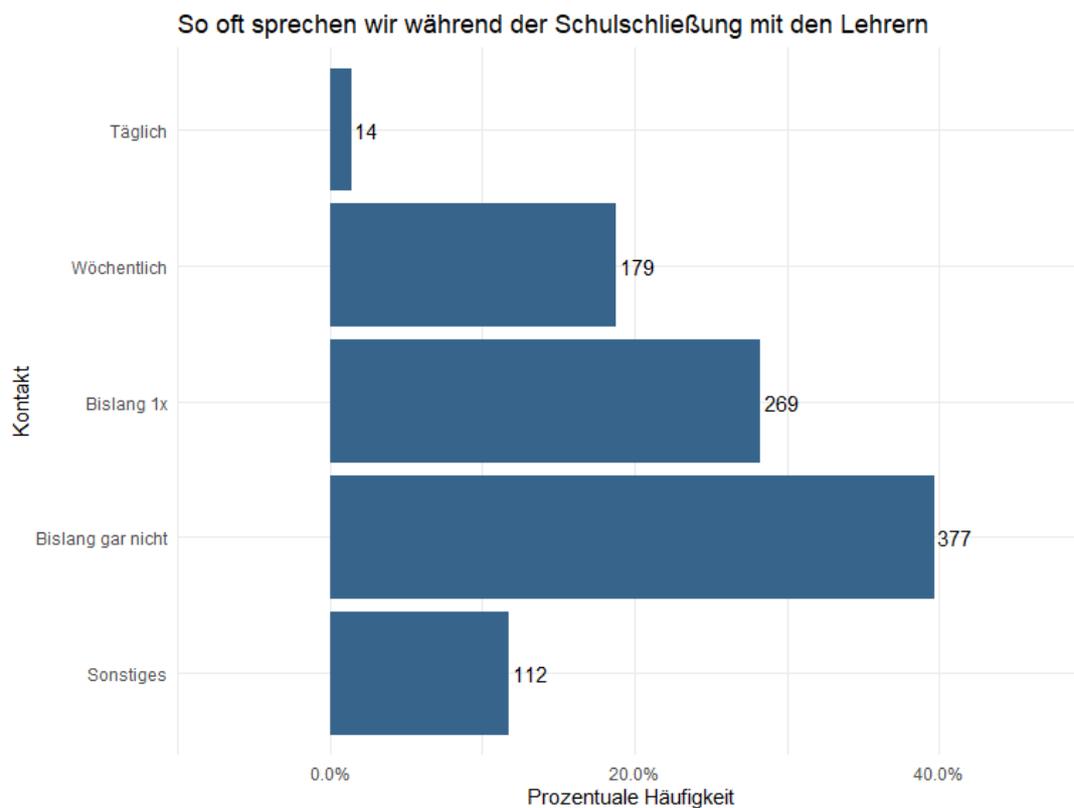
Der Kontakt von Lehrerinnen und Lehrern zu Schülerinnen und Schülern sowie zu den Eltern ist ein entscheidender Faktor für die Bewältigung der Situation. Nur durch regelmäßigen Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern kann eine Rückkopplung der Lernleistung stattfinden. Zur Wahrung der Chancengleichheit in der Bildung ist es immanant wichtig, dass alle Schülerinnen und Schülern ihre Fragen beantwortet bekommen. Eltern übernehmen zurzeit neben ihren eigentlichen Aufgaben die Rolle der Lehrerin oder des Lehrers. Damit ist auch eine Beratung der Eltern durch die Lehrer wichtig. In der Grundschule kann nicht erwartet werden, dass Schülerinnen und Schüler durch Selbststudium neue Inhalte erlernen. Die didaktische Arbeit der Eltern wird damit wichtig. An dieser Stelle sei durchaus erwähnt, dass eine intensivierete Elternarbeit in dieser Zeit zwar nur im Sinne der Schüler sein kann, jedoch nicht alle Eltern und Lehrerinnen und Lehrer diese Aufgabe als erforderlich anerkennen. Hier gilt es im Interesse der Schülerinnen und Schüler zu handeln und ein möglichst hohes Maß an Bildungsgerechtigkeit herzustellen, die sonst durch die Anwesenheit aller Schülerinnen und Schüler in der Schule gewährleistet ist.



Bei der Kommunikation mit den Eltern werden auch noch weitere Möglichkeiten genannt, die im Folgenden tabellarisch aufgeführt sind.

Freie Angaben zur sonstigen Kommunikation zwischen Schule und Eltern

Sonstige Kommunikation	Anzahl Nennungen
andere Kommunikation	36
Antolin	17
Elternbeirat / Klassenelternsprecher	67
schul.cloud	5
WhatsApp	7

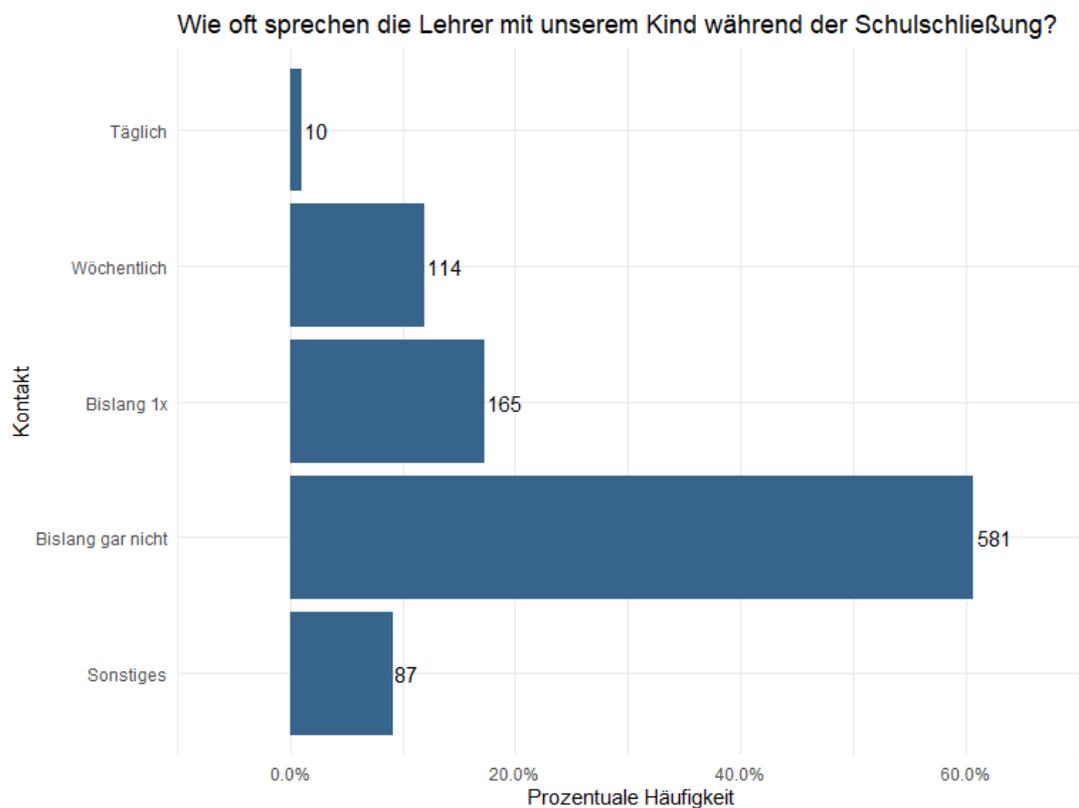


Der Kontakt zu Schülerinnen und Schülern ist aus pädagogischer Sicht unablässig und es ist lobenswert hier alle Bemühungen in diese Richtung zu sehen. Hierfür erscheint es zweckmäßig, dass Lehrerinnen und Lehrer über ein breites Spektrum an Kommunikationsmöglichkeiten verfügen, sodass möglichst viele Schülerinnen und Schüler erreicht werden. Die oben genannte digitale Grundausstattung ist dafür eine Mindestvoraussetzung.

Besonders in den Grundschulen ist die Bezugsperson eine wichtige Konstante, die bisher einen Großteil des Alltags bestimmt und wodurch das Kind geprägt wird. Deshalb ist folgendes Ergebnis erschütternd, was auch durch den freitextlichen Zusatzkommentar zum Ausdruck kommt:

Und wir finden es sehr schade, dass die Lehrerin keinen Kontakt mit dem Kind hat. Sie könnte zumindest einen Brief dem Kind schicken

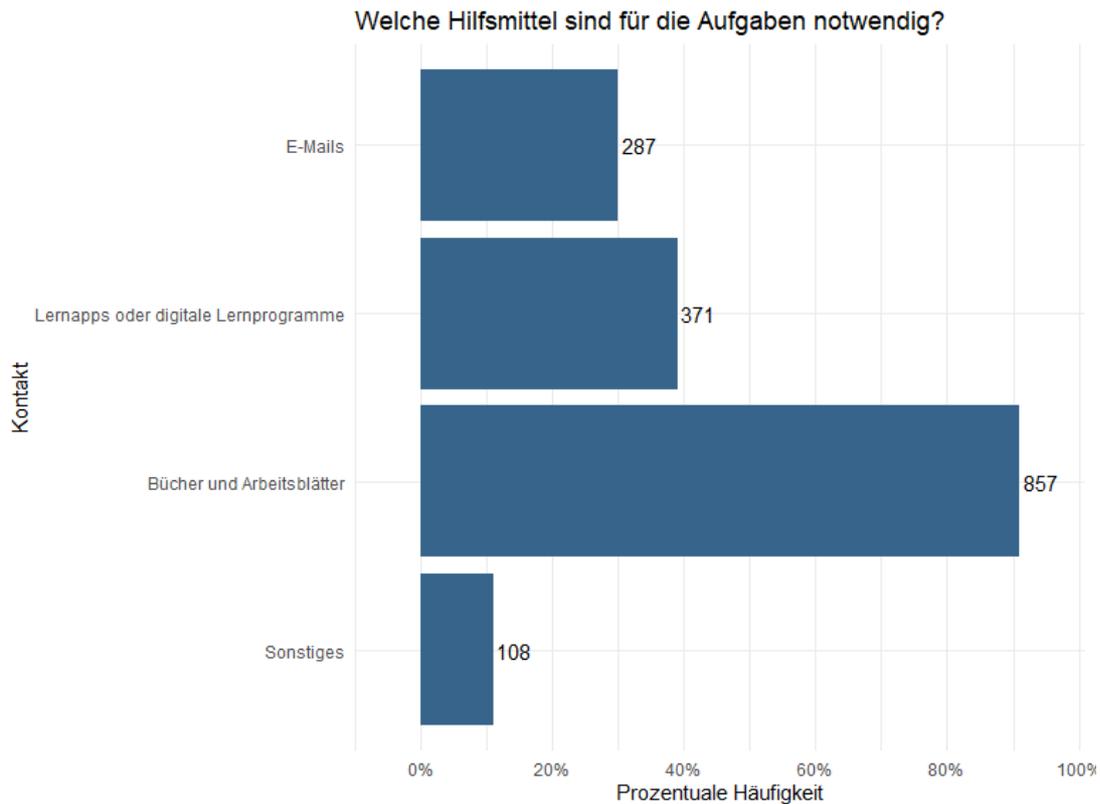
Lehrerinnen und Lehrer müssen mehr mit ihren Schülerinnen und Schülern in Kontakt treten, um den Lernerfolg zu erfassen, Fragen zu klären und ihrer pädagogischen Aufgaben nachzukommen.



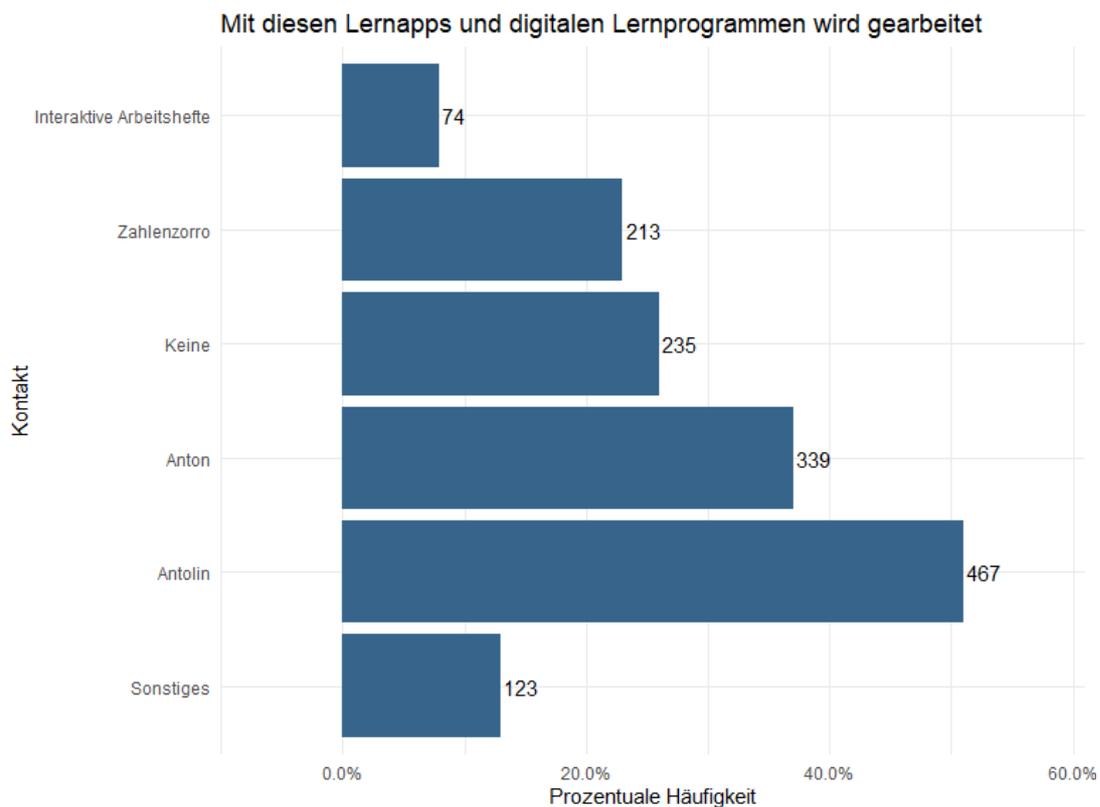
An dieser Stelle sei erwähnt, dass der Umfragezeitraum nicht die gesamte Home-Schooling-Zeit erfasst und bereits während der Corona-Situation mit dem Schulamt ein entsprechendes Feedbackgespräch geführt wurde. Eine Verbesserung der Kontaktsituation wurde in der Folge wahrgenommen und positiv konnotiert.

Nutzung digitaler Möglichkeiten

Digitale Medien und Lern-Apps erlauben in dieser Zeit das Arbeitsmaterial deutlich zu erweitern und auch attraktiver zu gestalten. Gleichzeitig erlauben diese Arbeitsmittel eine unmittelbare Rückmeldung an die Lehrerin bzw. den Lehrern. Vor diesem Hintergrund werden die digitalen Medien zu wenig genutzt. Die Möglichkeiten werden nicht ausgeschöpft.



Antolin und Zahlen Zorro sind für alle Schülerinnen und Schülern zugänglich. Das fast 30% der Schülerinnen und Schüler diese digitalen Lernmöglichkeiten nicht nutzen, kann ein Nachteil sein, dessen Wirkung noch nicht abgeschätzt werden kann. Es ist wichtig, dass die Arbeitsmaterialien für alle gleichermaßen zur Verfügung stehen. Über den individuellen und pädagogisch sinnvollen Einsatz entscheiden selbstverständlich die Lehrerinnen und Lehrer im Einzelfall. Die Möglichkeit für deren Nutzung sollte für alle eingeräumt werden.



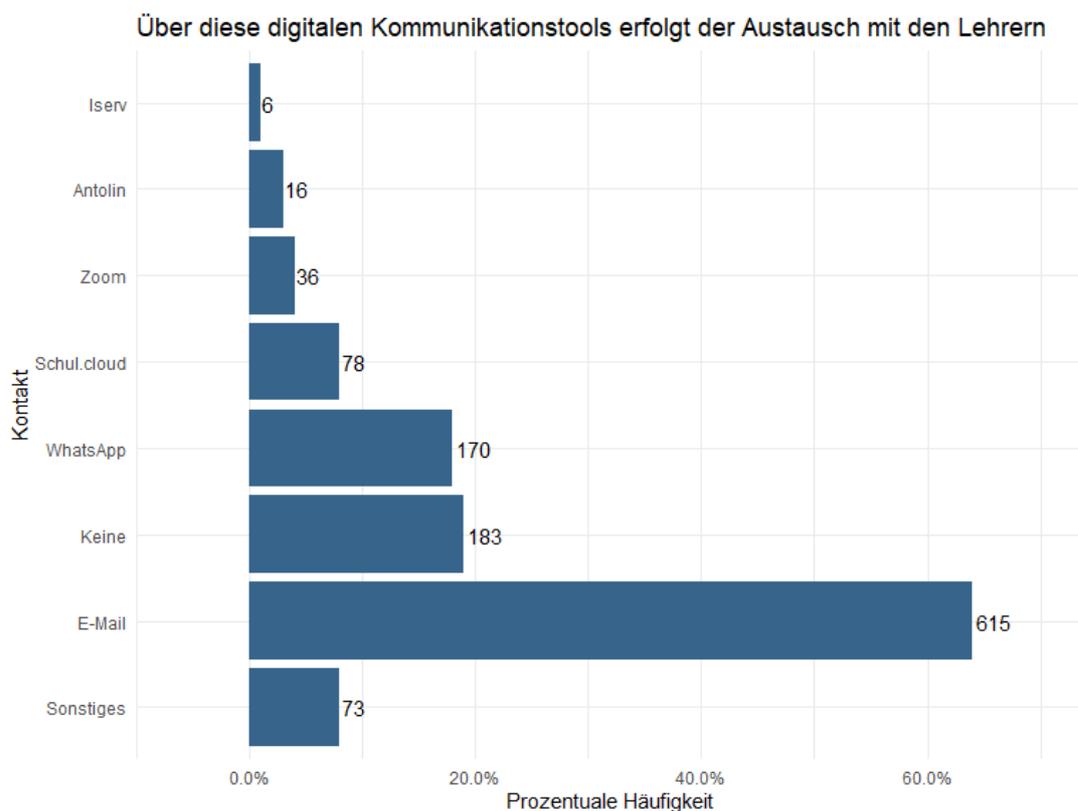
Insgesamt ist es erfreulich zu sehen, wie viele digitale Lernangebote angeboten werden. Auch folgende Tabelle zeigt, dass hier weitaus mehr am Markt verfügbar ist und genutzt wird, als man das gedacht hätte. Der große Anteil an Schülerinnen und Schülern, denen aktuell dieses Angebot verwehrt wird ist deshalb umso bedauerlicher.

Freie Angaben zur Verwendung digitaler Lernmöglichkeiten

Sonstige App	Anzahl Nennungen
Andere Digi Lernprogramm	32
Blitzrechnen App	3
Classcraft	3
Ego4you	1
Grundschulkönig	3
kapiert.de	1
Lernwerkstatt	7
Levrai	1

Sonstige App	Anzahl Nennungen
Lo-net 2	2
Mathepirat	22
Padlet	4
Schlaukopf	4
Sofatutor	23
utopia	1
Youtube	7

Ein Live-Austausch mit den Schülerinnen und Schülern ist eine absolute Seltenheit, wie die folgende Auswertung zeigt. Dabei gibt es datenschutzrechtlich zulässige Lösungen, die niederschwellig einzurichten und anwendbar sind (auch ohne Internet). Der so wichtige verbale Austausch von Schülerinnen und Schülern mit ihren Lehrerinnen und Lehrern ist nur über diese Online-Tools zuverlässig möglich. Gleichzeitig erlaubt es die Strukturierung des Tages bzw. der Schulwoche und nimmt den Eltern die Belastung. Die Nutzung entsprechender Plattformen ist stark zu empfehlen.



Der pädagogisch wirksame und für alle entlastende Faktor ist jedoch der Kontakt zwischen Lehrerinnen bzw. Lehrern und ihren Schülerinnen bzw. Schülern per se. Die Nutzung digitaler Plattformen ist dafür nicht zwingend erforderlich, dennoch eine Möglichkeit, die für alle eine Erleichterung darstellen kann. Sicherlich können an dieser Stelle Argumente bzgl. der Ausstattung mit digitalen Endgeräten bei den Eltern ins Feld geführt werden und die Annahme getroffen werden, dass in einem unbekanntem Umfang diese digitalen Endgeräte nicht vorhanden sind. Das Argument ist zulässig, soll aber der Entwicklung neuer Standardkommunikationswege nicht im Wege stehen. Dennoch muss darauf geachtet werden, dass multimodal kommuniziert werden muss.

Pro & Con

Am Ende der Befragung wurden die Eltern gebeten Aspekte zu benennen, die gut sind und beibehalten werden sollten.

Insgesamt werden von 618 Eltern verschiedene Aspekte betont, die in der aktuellen Situation als gut bewertet werden und beibehalten werden sollen. Da eine ausführliche Darstellung der Nennungen den Rahmen des Berichts sprengt, soll folgende Grafik die häufigsten Nennungen darstellen. Aus ihr geht hervor, dass die Wochenpläne und der Kontakt zu den Lehrerinnen und Lehrern als positiv erwähnt werden. Diese Aspekte sollten beibehalten und ausgebaut werden.



Strukturiert man die freitextlichen Angaben, ergibt sich folgendes Bild, dass die erhaltenswerten Aspekte klar hervorhebt.

Für gut erachtete Aspekte in der aktuellen Situation.

Was läuft gut und sollte so bleiben?	Anzahl Nennungen
Arbeitspläne	160
Aufgaben sind vorhanden	94
Kommunikation mit Lehrkraft	87
andere positive Aspekte	85
Nichts	65
Selbstbestimmter Tagesablauf	27
Lernapps	24
Austausch mit Eltern	18
Alles	16
Kinder lernen selbständiges Lernen	13
Aufgaben per Post	7
Mehr Zeit für Kinder vorhanden	6
Notbetreuung	3

In der Umfrage wurde auch gefragt, was noch geändert werden sollte. Hierzu äußerten sich 670 Eltern. Die zentralen Stichworte sind in folgender Wordcloud dargestellt. Der Kontakt zwischen Lehrerinnen bzw. Lehrern und Schülern steht hier klar im Vordergrund der Bedürfnisse.



Strukturiert man die freitextlichen Angaben, ergibt sich folgendes Bild, dass das Verbesserungspotential unterstreicht.

Freitextantworten zur Verbesserung der Situation.

Was sollte geändert werden?	Anzahl Nennungen
Kommunikation mit Lehrkraft	170
Einsatz interaktiver /digitaler Angebote	150
andere Verbesserungsmöglichkeiten	79
Arbeitsplan	50
nichts	40
bessere Unterstützung der Eltern	39
Korrektur der Aufgaben	38

Was sollte geändert werden?	Anzahl Nennungen
mehr Aufgaben / neuer Schulstoff	29
Schule öffnen	28
weniger Aufgaben	14
Aufgabenzustellung per Post	12
Kontakt zwischen den Kindern	7
alles	4
Rechtzeitiger Erhalt neuer Aufgaben	2

Erklärungsmodelle

In diesem Kapitel wird durch Zusammenhangsanalysen ermittelt, welche Faktoren zu einer positiven Bewertung beitragen und welche zu einer schlechten Bewertung.

Bewältigung der Situation

Die Fragen nach der Bewältigung der Situation war folgende: **Wie einfach lässt sich die Schulschließung bewältigen?**

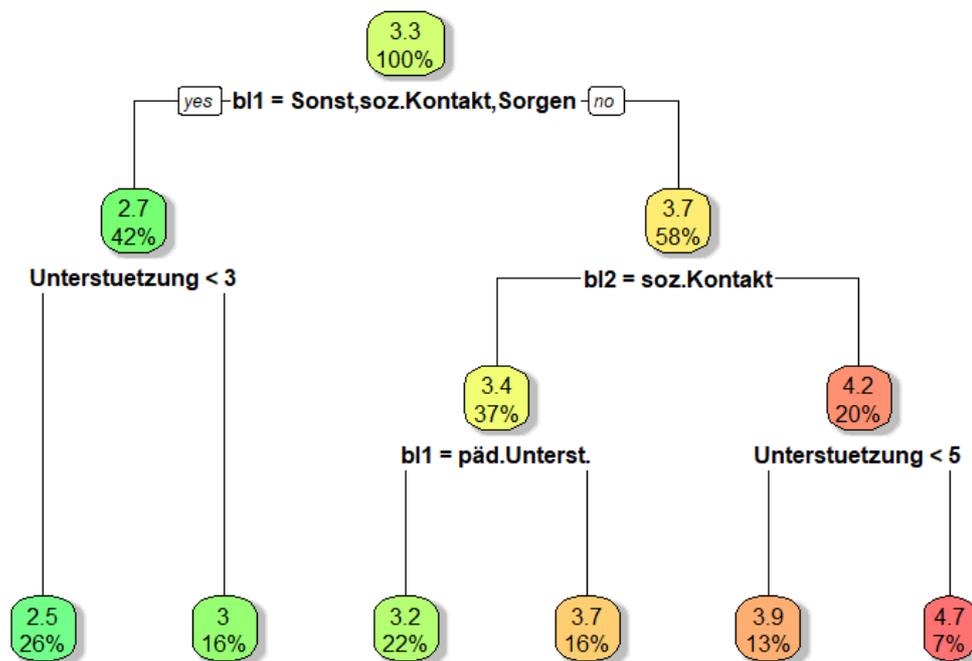
Je kleiner der erreichte Wert (Note) desto besser wird die Bewältigung der Situation bewertet. Folgende Grafik zeigt, welche Faktoren zu einer besseren Bewältigung der Situation beitragen und welche zu einer schlechteren:

Die Bewältigung der Situation wird dann besser bewertet, wenn:

- die sozialen Kontakte der Kinder, Gesundheits- bzw. Jobsorgen oder Sonstige Belastungsfaktoren im Vordergrund stehen
- die Unterstützung durch die Schule bzw. Lehrerinnen und Lehrern als positiv erlebt wird.

Die Bewältigung der Situation wird schlechter bewertet, wenn:

- die pädagogische Unterstützung durch die Lehrerinnen und Lehrer oder die Betreuungssituation als zentrale Belastung erlebt wird
- die Unterstützung durch die Schule schlechter bewertet wird

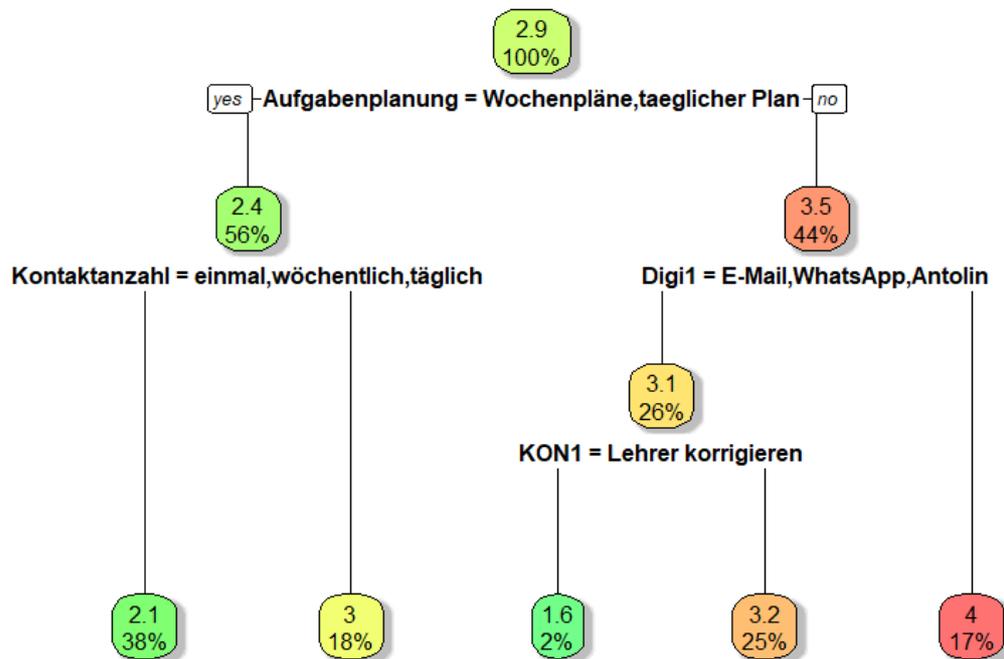


Unterstützung durch die Schule

Die Bewertung der Unterstützung durch die Schule bzw. Lehrerinnen und Lehrer erfolgte ebenfalls auf einer sechsstufigen Skala. Je geringer der Wert desto besser die Bewertung.

Die Unterstützung wird dann besser bewertet, wenn:

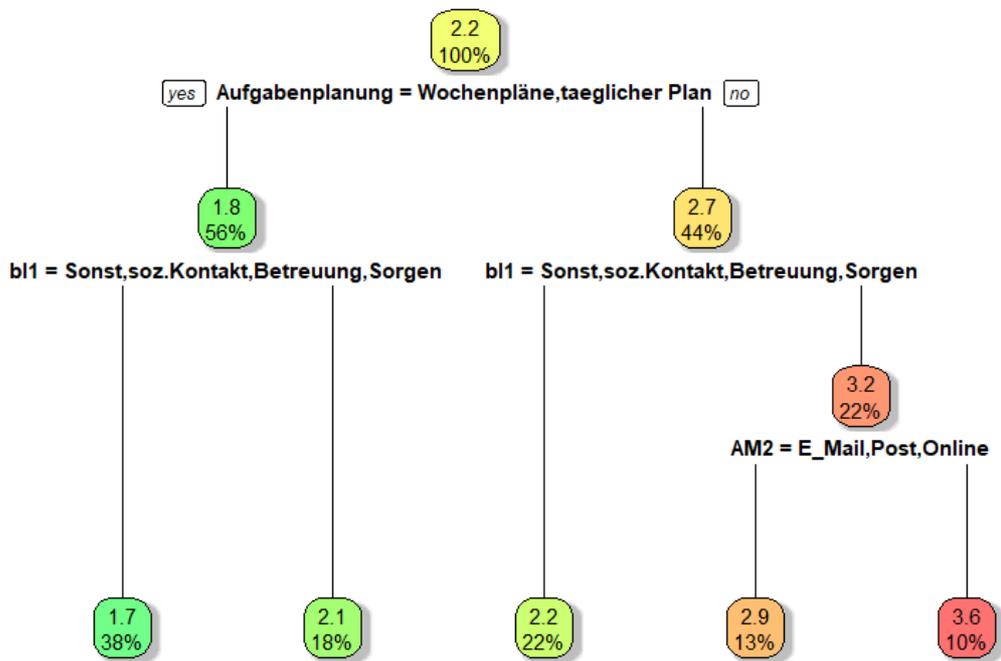
- Wochenpläne oder Tagespläne vorliegen
- Kontakt zu den Eltern und Schülerinnen und Schülern besteht
- die Lehrerinnen bzw. Lehrer korrigieren
- Digitale Lernmöglichkeiten vorliegen



Materialausstattung

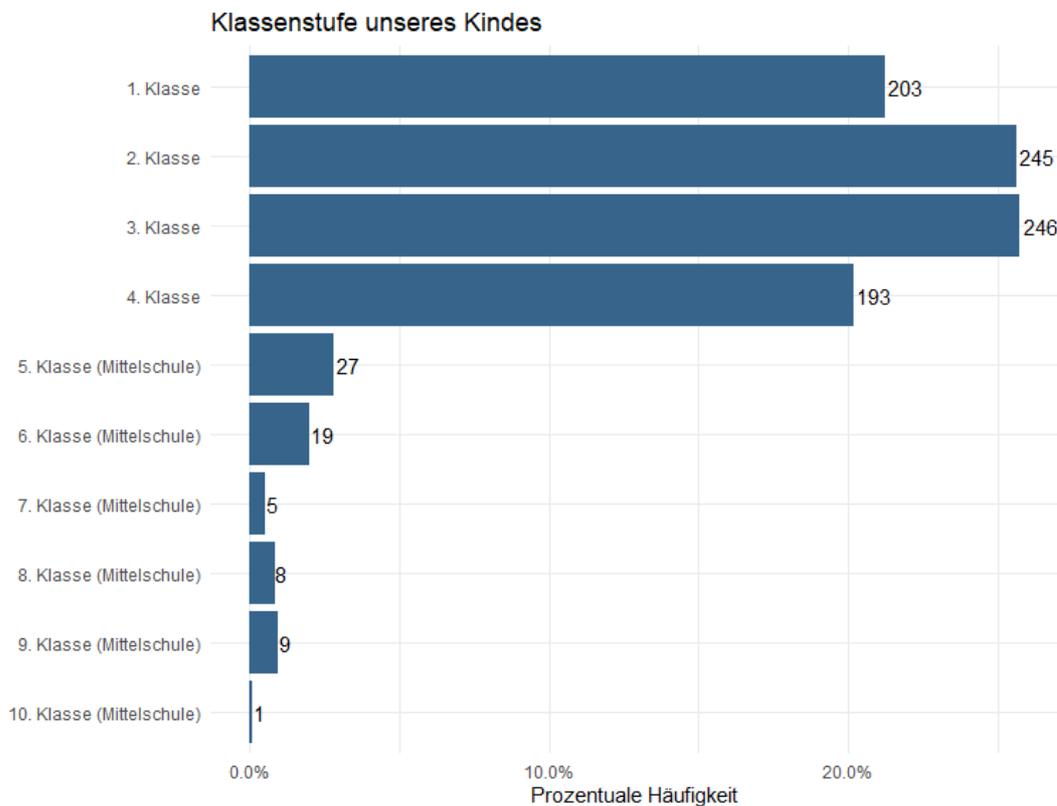
Gefragt inwiefern man ausreichend mit Arbeitsmaterial versorgt wird. Ebenfalls auf einer sechsstufigen Skala zeigt sich eine bessere Bewertung der Arbeitsmaterialien, wenn:

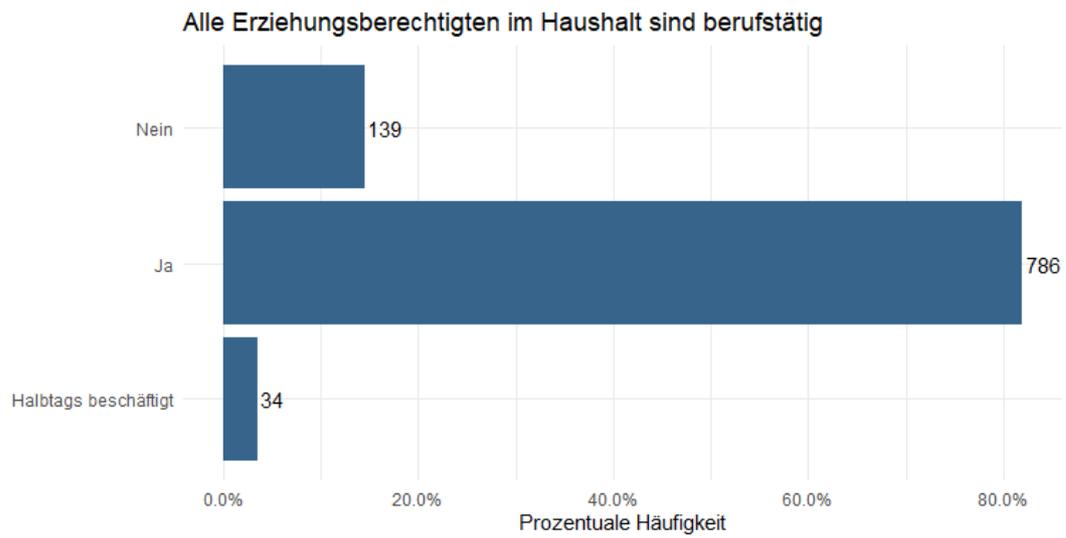
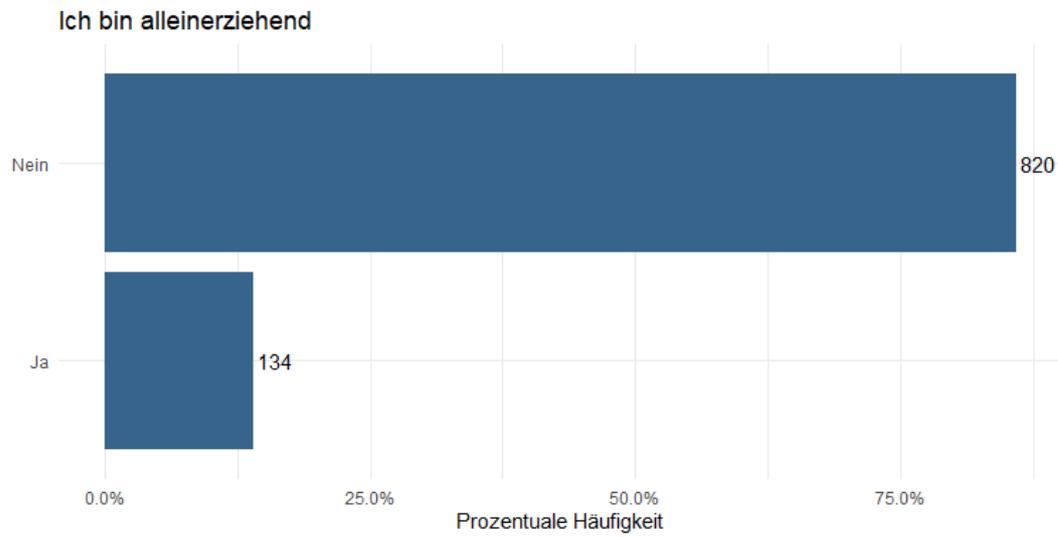
- Wochenpläne oder Tagespläne vorliegen
- die pädagogische Unterstützung durch die Lehrerinnen und Lehrern zufriedenstellend ist (kein Belastungsfaktor)
- die Versorgung mit Arbeitsmaterial per Post, Online oder E-Mail erfolgt.



Demografie

Die Ergebnisse der Umfrage müssen im Kontext der Demografie interpretiert werden, die im Folgenden aufgeführt wird. Separate Analysen für einzelne Untergruppen können im Online-Auswertungstool erfolgen. An dieser Stelle muss erwähnt werden, dass die Eltern ohne deutsche Sprachkenntnisse in der Umfrage unterrepräsentiert sind. Das zeigt der geringe Anteil an Eltern, die nicht Muttersprache Deutsch angegeben haben. Es muss davon ausgegangen werden, dass die Schule aktuell Schülerinnen und Schüler deren Eltern nicht die Deutsche Sprache beherrschen noch schlechter unterstützen kann und die Kinder dieser Eltern in der aktuellen Situation besonders benachteiligt sind.





Wir sprechen Deutsch als Muttersprache

